

Das Segellinienschiff ASOW

Sergei Schlytschkow

Das 74-Kanonenschiff ASOW, benannt nach der gleichnamigen Stadt an der Donaumündung ins Asowsche Meer, wurde als erstes russisches Kriegsschiff der zuende gehenden Segelschiffzeit für das Heldentum seiner Matrosen und Offiziere in der Schlacht von Navarino am 27. Oktober 1827 mit der Sankt-Georgs-Heckflagge und dem dazugehörigen Wimpel ausgezeichnet. –

Am 27. Oktober zerschlugen die vereinigten Geschwader Rußlands, Englands und Frankreichs in der Bucht von Navarino (an der Südwestküste des Peloponnes) die türkisch-ägyptische Flotte, um dem griechischen Volk zu helfen, seine Unabhängigkeit vom osmanischen Reich zu erlangen.

Das russische Geschwader (vier Linienschiffe, vier Fregatten) befehligte Konteradmiral Login P. Graf Heyden, der französische Teil der verbündeten Flotten (vier Linienschiffe, zwei Fregatten und zwei Korvetten) unterstand dem Kommando des Konteradmirals Henri de Rinji, und die englische Abteilung (drei Linienschiffe, vier Fregatten, fünf Korvetten und einige Briggs) führte Vizeadmiral Edward Kodrington; er war zugleich Oberbefehlshaber der alliierten Flotte.

Mucharrem-Bey befehligte die türkische Flotte (drei Linienschiffe, dreiundzwanzig Fregatten, zirka vierzig Korvetten und Briggs). Oberbefehlshaber der türkisch-ägyptischen Streitkräfte (Flotteneinheiten und Landstreitkräfte) war Ibrahim-Pascha, ein Ägypter.

Das türkisch-ägyptische Geschwader ankerte in der Bucht in Hufeisenform unter dem Schutz der Küstenbatterien. Dies schien zunächst ein taktisches Vorteil zu sein, da die türkisch-ägyptische Seite über 2300 Geschütze verfügte während die Alliierten nur 1300 aufbieten konnten. Indes, in der Anzahl der großen Linienschiffe waren die Türken eindeutig unterlegen.

Die Engländer und Franzosen liefen als erste in die Bucht ein und gingen hier vor Anker. Man versuchte, mit der Gegenseite zu verhandeln und sandte darum ein Boot mit einer Delegation zum türkischen Befehlshaber. Aber man ermordete die Parlamentäre und nahm das französische Flaggschiff unter Beschuß.

Unterdessen war auch das russische Geschwader unter von Heyden in die Bucht eingelaufen und strebte den ihm zugewiesenen Ankerplätzen zu. Trotz heftigem Beschuß durch die türkische Küstenartillerie und Schiffen hielt die ASOW auf ihren Ankerplatz zu. Ihr folgten die Linienschiffe GANGUT, IESEKIJ,

ALEXANDER NEW-SKIJ und vier Fregatten. Ungeachtet der Beschießung gelangten sie an ihre Ankerplätze.

Inzwischen erwiderten die Russen das Feuer, und Konteradmiral von Heyden stellte in seinem Bericht fest, daß die ASOW durch ihr wohlgezieltes und ausdauerndes Feuer zwei große Fregatten und eine Korvette versenkte und ein türkisches 80-Kanonenschiff so beschädigte, daß es auf einer Sandbank auflief und dort vernichtet wurde. Und schließlich hatte man noch die starke Fregatte, auf der der Oberbefehlshaber der türkischen Flotte seine



Abb. 1: Die Schlacht von Navarino, Gemälde von I. K. Ajwasowskij

Flagge gesetzt hatte, in Brand geschossen und endlich versenkt. Aber auch die ASOW hatte stark gelitten. Man zählte über 150 Treffer im Schiffsrumpf, alle drei Masten war stark beschädigt. Auf diesem Linienschiff waren vierundzwanzig Tote und siebenundsechzig Verletzte zu beklagen.

In einem Erlaß des Zaren Nikolaus I. wurde die Besatzung der ASOW damit geehrt, daß sie zum ersten Mal in der Kaiserlichen Marine Rußlands die Sankt-Georgs-Heckflagge und den dazugehörigen Wimpel führen durften. Diese Ehrenzeichen befinden sich noch heute im Zentralen Kriegsmarinemuseum in St. Petersburg. Zudem wurde befohlen, daß in der kaiserlich russischen Flotte fortan stets ein Schiff den